

Andersch und das Abendstudio

Ausstellung in Gießen zur Geschichte des Rundfunks

was. GIESSEN. Mit den Anfängen des Kulturradios in Hessen nach dem Zweiten Weltkrieg befasst sich eine Ausstellung unter dem Titel „Alfred Andersch und das Frankfurter Abendstudio“, die in der Gießener Universitätsbibliothek zu sehen ist. Um nach dem Zusammenbruch des sogenannten Dritten Reichs und dem Ende der nationalsozialistischen Gewalt Herrschaft ein demokratisches Staats- und Gesellschaftssystem in Westdeutschland aufzubauen, setzten die alliierten Besatzungsmächte auf die Medien. Nach Jahren des Missbrauchs von Rundfunk und Presse durch die nationalsozialistischen Machthaber für ihre Propaganda galt es also, vor allem die Massenmedien neu zu strukturieren im Sinne von Meinungsfreiheit und kultureller Vielfalt. Neben der kontrollierten Pluralisierung der Zeitungslandschaft kam dem Hörfunk dabei eine wesentliche Rolle zu.

Schon bald nach Kriegsende ließ die amerikanische Militäradministration den Vorläufer des Hessischen Rundfunks, Radio Frankfurt, auf Sendung gehen. Von Golo Mann und Hans Mayer angestoßen, begann Radio Frankfurt von 1948 an, ein Kulturprogramm in Anlehnung an Formate des Senders BBC zu produzieren. Leiter der Sendereihe unter dem Titel „Abendstudio“ war bis 1954 der Autor und Publizist Alfred Andersch, der heute zu den bedeutendsten Vertretern der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur

und zu den Pionieren des Kulturradios nach 1945 gerechnet wird. Als Rundfunkredakteur avancierte er zu einem der einflussreichsten Akteure des Kulturbetriebs der jungen Bundesrepublik und trug damit nach Ansicht von Historikern maßgeblich zum Aufbau einer demokratischen Gesellschaft bei.

Die Ausstellung bietet anhand einer Auswahl von bislang kaum bekannten Texten und Tonaufzeichnungen aus dem Archiv des Hessischen Rundfunks vielfältige Einblicke in das Wirken von Andersch als Redakteur und Rundfunkautor in Frankfurt zwischen 1948 und 1954. Gezeigt werden unter anderem Typoskripte. Zudem stellt die Ausstellung Konzeptpapiere von Andersch vor und präsentiert historische Programmhefte aus den späten vierziger und frühen fünfziger Jahren. Mehrere Hörstationen sollen einen Eindruck vermitteln von der thematischen Vielfalt und der Qualität der damaligen Sendeformate, wie Andersch sie konzipiert und verfasst hatte. Dazu wurden die originalen Tonbänder digitalisiert. Erarbeitet hat die Ausstellung eine studentische Arbeitsgruppe am Institut für Germanistik der Gießener Universität in Zusammenarbeit mit dem Archiv des Hessischen Rundfunks und dem Archiv der Hochschulbibliothek.

Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 30. September. Die Universitätsbibliothek, Otto-Behaghel-Straße 8, ist montags bis sonntags von 7.30 bis 23 Uhr geöffnet (außer an Feiertagen).